

# Startschuss für Agglolac

**Nidau** An der gestrigen Stadtratssitzung haben die Nidauer einstimmig den Startschuss für die konkrete Planung von Agglolac gegeben. Auch die Rechnung 2012 hat das Parlament einstimmig genehmigt.

Als sich der Sturm und der Regen gestern Abend wieder gelegt hatten, begann die zweite Nidauer Stadtratssitzung des Jahres. Ausnahmsweise traf sich das Stadtparlament im Saal des Restaurants Kreuz. Die Aula des Weideteilschulhauses ist derzeit mit Turnerinnen und Turnern des ETF belegt.

Die Stadträtinnen und Stadträte turnten dann auch gewohnt zackig durch die Traktandenliste. Es galt unter anderem über die Jahresrechnung 2012 zu befinden – diese war unbestritten. Und es ging um den Start der Planungsphase beim Projekt Agglolac. Hier sagte Stadtratspräsident Martin Fuhrer (FDP) schon einen Tag vorher: «Das Geschäft wird wohl unbestritten sein. Schliesslich hat es bis auf Weiteres keine Kostenfolgen für die Stadt. Es gibt keinen Grund, es nun zu stoppen.»

## Ohne Gegenstimme

So sahen es dann auch die Stadträte. Ohne eine einzige Gegenstimme genehmigte das Parlament die Planungsvereinbarung zwischen der Stadt Nidau, der Stadt Biel und dem privaten Projektentwickler Mobimo. Sagt das Bieler Parlament kommende Woche ebenfalls Ja, wird offiziell die Phase der Planung und ein Ideenwettbewerb ausgelöst. Die drei Partner werden die Projektgesellschaft Agglolac gründen. Am Ende des Ideenwettbewerbs soll ein konkretes städtebauliches Konzept stehen. Dieses wiederum wird die Basis für die neuen baurechtlichen Grundlagen in der Nidauer Seeszone sein.

Der einzige Vorwand zum Projektabschluss kam gestern von Stadträtin Brigitte Deschwanden (SP). Sie stört sich daran, dass am Ende des Ideenwettbewerbs acht Konzepte von einem Preisgericht beurteilt werden, in dem neben Fachrichtern als einziger Nidauer Stadtratspräsident Adrian Kneubüh-



Der Nidauer Stadtrat sagt Ja zum Start der Phase Planung bei Agglolac und genehmigt die positive Rechnung 2012.

Keystone

ler (FDP) vertreten sein wird. «Das ist nicht basisdemokratisch», so Brigitte Deschwanden. Sie wünsche sich, dass auch die Bevölkerung, politische Parteien und Vereine mitreden können, wie die Überbauung am See am Ende aussehen könnte.

Dazu sagte Kneubühler, dass der erste Schritt des Ideenwettbewerbs nach SIA-Regeln ablaufen müsse. Dazu gehörte eben, dass Fachrichter die Mehrheit der Jury bilden und Politiker die Minderheit. Geht es aber später um die Testplanung, ist es laut Kneubühler auch im Interesse von Mobimo, dass möglichst viele Stimmen mitreden können. «Sonst ist

## Jahresrechnung 2012

- Die Rechnung 2012 schliesst um drei Millionen Franken besser ab als budgetiert. Im Budget war noch ein Defizit von 1,1 Millionen Franken vorgesehen.
- Die Rechnung schloss am Ende mit einem **Ertragsüberschuss von 377 000 Franken** ab. Dies, nachdem 1,5 Millionen Franken zusätzlich abgeschrieben wurden.
- **Höhere Steuereinnahmen** haben zu einer Besserstellung gegenüber dem Budget geführt. bal

das Projekt zum Scheitern verurteilt», so Kneubühler, der gestern unter anderem sagte, dass Agglolac gute Steuerzahler ins Stedtl bringen soll.

## Rechnung im Plus

Auch bei der Rechnung 2012 waren die Steuerzahler Thema. «Es ist besorgniserregend, dass in Nidau die Steuereinnahmen bei natürlichen Personen permanent sinken», sagt GPK-Präsidentin Hanna Jenni (PRR).

Ansonsten ist die Rechnung mit einem Ertragsüberschuss von 377 000 Franken erfreulich (siehe Infobox). Ins Gewicht gefallen sei vor allem, dass weniger

investiert wurde als vorgesehen und zusätzliche Abschreibungen vorgenommen werden konnten, sagte der Finanzminister Christian Bachmann (SP). Auch der geringe Sachaufwand der Verwaltung habe zum positiven Abschluss geführt.

«Geht es bei der Budgetabweichung um Taktik?», fragte FDP-Stadtrat Thomas Spycher in die Runde. Er freute sich auf jeden Fall auf eine spannende Budget-Debatte im Herbst.

Deborah Balmer

Link: [www.bielertagblatt.ch](http://www.bielertagblatt.ch)

Frühere Artikel unter dem Stichwort «Stadtrat Nidau»

## Einnahmen sind zu gering

**Orpund** Dass unter dem Strich ein Defizit verbucht werden muss, war bereits bei der Budgetierung klar. Jetzt schliesst die Rechnung 2012 aber noch deutlich schlechter ab.

«Der geringere Steuerertrag löst bei mir Bauchschmerzen aus»: Dies sagte Gemeindepräsident Jürg Rüber ziemlich genau vor einem Jahr. Er kommentierte damals die Rechnung 2011 welche zwar im Plus abschloss, aber weniger Steuereinnahmen als erwartet auswies. Der Rechnungsabschluss 2012 dürfte den Gemeindepräsidenten noch weniger gefreut haben. Die Steuereinnahmen sind weiter rückläufig und diesmal musste Orpund auch ein Defizit verbuchen. Der Aufwandüberschuss beträgt 275 100 Franken, budgetiert waren 184 500 Franken. Als Folge der tieferen Steuerkraft stieg aber der Zuschuss aus dem Finanzausgleich um 37 000, auf 423 500 Franken.

Bei den Investitionen entstanden gut 200 000 Franken weniger Kosten als budgetiert. Grund dafür ist unter anderem das Verkehrskonzept, das noch nicht vollständig abgeschlossen ist. In den kommenden Jahren wird Orpund vermehrt investieren müssen: Der Dorfkern und die Hauptstrasse sollen umgestaltet werden, weitere Sanierungen bei den Schulhäusern stehen an, und Orpund steht eine rege Bautätigkeit bevor.

Nach der Verbuchung des Defizits verfügt die Gemeinde noch über ein Eigenkapital von 1,607 Millionen Franken. Dies entspricht 5,75 Steuerzehnteln.

## Beissender Biber

Nebst den Zahlen zur Rechnung bekamen die 80 anwesenden Stimmberechtigten auch einiges zum Dorf zu hören. Orpund wird in den nächsten Jahren wachsen und einen Dorfplatz bekommen. Noch nicht entschieden ist, ob auch ein Alterszentrum gebaut wird.

Und Orpund soll nächstes Jahr Austragungsort von Festen sein. Die Pfadi will 2014 ihr schweizerisches Volksfest mit 4000 Besuchern pro Abend im Dorf durchführen. Zudem sind Safnern und Orpund Austragungsort für das Seeländische Turnfest mit gegen 3000 Besuchern.

Während diese Gäste in Orpund gerne gesehen sind, löst ein anderer Besucher zumindest bei Gemeinderat Philippe Hänni Ängste aus. In einer humorvollen Rede mit erstem Unterton warnte er vor dem Biber, der sich am Dorfbach niedergelassen hat. Man dürfe sich diesem Tier mit einer beachtlichen Grösse auf keinen Fall nähern, liess er die Anwesenden wissen, sonst riskiere man gebissen zu werden. Zu Gesicht bekommen dürften die Einwohner ihren Biber aber wohl eher selten. Biber sind nachtaktiv und scheu. Zurzeit scheint der Orpunder Biber Bäume zu fällen und Wasser zu stauen. Einzelne Bauern fürchten nun, dass das Entwässerungssystem verstopft werden könnte.

grü

# Der Braderie-Hahn reitet auf einem Einhorn

**Biel** In einer Woche beginnt die Braderie. Mit vielen Konzerten. Um die Kosten dafür teilweise zu decken, werden Pins verkauft. Gestaltet wurden sie von der Sängerin Natacha, die am Samstagabend auftritt.

Noch bestimmt das Turnfest das Geschehen in Biel. Der nächste Grossanlass folgt jedoch bereits in einer Woche: An der Bieler Braderie werden vom 28. bis am 30. Juni weit über 100 000 Besucher erwartet.

Im Zentrum der Braderie stehen die 550 Marktstände und Festwirtschaften. Verkauf werden vor allem Ausverkaufartikel. Zudem betreiben viele Vereine aus der Region Festzelte, mit denen sie ihre Jahresbudgets aufmöbeln.

## Einführen verzollt?

Wie Peter Winkler, Präsident des Braderie-Komitees, gestern an einer Medienorientierung sagte, werde die Gewerbesteuer in diesem Jahr speziell darauf achten, dass Marktfahrer aus dem Ausland keine unverzollte Ware verkaufen. Und dass die Mehrwertsteuer auf den Artikeln auch wirklich abgeführt werde. Offenbar

war das in den letzten Jahren nicht immer der Fall.

## Zwei Headliner am Samstag

Wie üblich wartet die organisierende Genossenschaft mit einem breiten musikalischen Begleitprogramm auf. Damit will sich das «Stadt- und Marktfest» – so nennt sich die Braderie auf ihrer Webseite – bei den Besuchern bedanken, wie Michael Schütz sagte. Er ist zusammen mit Olivier Sauter für das Musikprogramm verantwortlich.

Die Abonnenten des «Bieler Tagblattes» hatten das genaue Programm der musikalischen Attraktionen bereits letzte Woche als Flyer im Briefkasten.

Die drei Bühnen stehen wieder auf dem Brunnenplatz, auf der Dufourstrasse und auf dem Zentralplatz. Und auch am Mix zwischen arrivierten Künstlern und Nachwuchsbands aus der Region wird festgehalten.

Die grossen Konzerte finden auf dem Zentralplatz statt, wo die Organisatoren mit kleineren Neuerungen aufwarten. Erstmals werden am Samstagabend zwei Popstars auftreten. Am frühen Abend singt die Bernerin Natacha bevor um 22 Uhr Baschi die Menge zum Rocken bringen will.

Am Freitagabend ist auf dem Zentralplatz Reggae und Ska angesagt. Eine Stilrichtung, die gemäss Schütz schon lange nicht mehr berücksichtigt wurde.

## Country als Premiere

Und am Sonntagabend kommt es gar zu einer richtigen Premiere: Zum ersten Mal kommen die Country-Fans an der Braderie auf ihre Kosten. Eingeweihten soll der Headliner Buddy Dee & The Ghostriders mehr als nur ein vager Begriff sein.

Auf der Bühne an der Dufourstrasse werden neben bekannten DJs wie Christopher S auch unbekannte Plattenaufleger aus der Region auftreten. Wie üblich ist die Bühne auf dem Brunnenplatz für eher traditionelle Musik re-



Pin: Einhorn mit Hahn. Olivier Gresset

serviert. So tritt am Freitagabend die Jazz-Band der Jugendmusik Biel und am Sonntagnachmittag die Musikgesellschaft Mett auf. Wer den Flyer mit dem gesamten Programm nicht mehr hat, braucht nicht zu verzweifeln. Erstens liegt er in vielen Geschäften in Biel auf. Und zweitens wird er am nächsten Donnerstag noch einmal mit dem «Bieler Tagblatt» ins Haus geliefert. Und natürlich findet man das Programm auch auf der Webseite der Braderie (siehe Link in der Fussnote).

## Beitrag an Konzertkosten

Das Musikprogramm ist nicht billig. Auch wenn einzelne Stars an der Braderie günstiger auftreten als andernorts. Das hat gemäss Schütz damit zu tun, dass die Zuhörenden keinen Eintritt bezahlen müssen und die Künstler so bei der zufällig vorbei flanierenden Kundschaft Werbung in eigener Sache machen können.

Dennoch kosten die Konzerte insgesamt rund 150 000 Franken. Um einen Teil dieser Kosten wieder reinzuholen, verkaufen die Organisatoren wieder Braderie-Pins. Silberne für fünf und goldene für 20 Franken.

Als Gestalterin des Pins konnte die Sängerin Natacha gewonnen

werden, die am Samstagabend auftritt. Sie ist eine ausgebildete Grafikerin, die als Kind ihre Ferien oft in Biel und am Ufer des Bielersees verbrachte. Bei der Gestaltung des Pins hatte Natacha weitgehend freie Hand. Nur die Verwendung des Hahns als Wappentier war vorgeschrieben.

## Werbespot für Biel

Für ihr Sujet liess sich Natacha einseitig vom Lunapark auf dem Bahnhofplatz inspirieren. Andererseits dachte sie an ihre Kindheit zurück. Sie erinnerte sich, wie ihre Grossmutter gerne davon sprach, dass man über dem Nebel des Bielersees manchmal ein Einhorn sehen könne. So findet man nun auf dem Pin ein Karussell mit einem weissen Hahn, der auf dem Rücken eines Einhorns reitet.

Der in China produzierte Braderie-Pin kann in acht Vorverkaufsstellen in der Bieler Innenstadt erworben werden. Zum Beispiel im Tourismusbüro Biel.

An der Medienkonferenz liess sich Natacha zu einem veritablen Werbespot für Biel hinreissen: «In Biel herrscht für mich immer ein wenig Ferienstimmung», sagte sie.

Peter Staub

Link: [www.bielerbraderie.ch](http://www.bielerbraderie.ch)

## Voranschlag 2013

• Aufwand	14,232 Mio.
• Ertrag	13,957 Mio.
• Aufwandüberschuss	275 100
• Eigenkapital	1,607 Mio.
• Steuerfuss	1,95
(Angaben in Franken)	grü